

**Johannes Brahms**

# ***Die schöne Magelone***

(Ludwig Tieck)

**für Singstimme mit Pianoforte  
und Erzähler**

1. Keinen hat es noch gereut, der das Roß bestiegen
2. Traun! Bogen und Pfeil sind gut für den Feind
3. Sind es Schmerzen, sind es Freuden, die durch meinen Busen ziehn?
4. Liebe kam aus fernen Landen
5. So willst du des Armen dich gnädig erbarmen
6. Wie soll ich die Freude, die Wonne denn tragen
7. War es dir, dem diese Lippen bebten
8. Wir müssen uns trennen, geliebtes Saitenspiel
9. Ruhe, Süßliebchen, im Schatten der grünen, dämmernden Nacht
10. So tönet denn, schäumende Wellen
11. Wie schnell verschwindet so Licht als Glanz
12. Muß es eine Trennung geben
13. Geliebter, wo zaudert dein irrender Fuß?
14. Wie froh und frisch mein Sinn sich hebt
15. Treue Liebe dauert lange, überlebet manche Stund

**Irmelin Sloman**

Sopran

&

**Thomas Palm**

Klavier

Johannes Brahms / Ludwig Tieck

# Die schöne Magelone

für Singstimme mit Pianoforte  
und Erzähler

**Ludwig Tieck** ist der erste und der einflussreichste Dichter der deutschen Frühromantik. 1773 geboren, ist er uns heutzutage in erster Linie durch die Märchen „Der blonde Eckbert“ und „Der gestiefelte Kater“ bekannt. Der junge Tieck schrieb „Die Liebesgeschichte der schönen Magelone und des Grafen Peter von Provence“ im Jahre 1797 – ein romantisches Kunstmärchen, dessen stoffliche und stilistische Merkmale die Entwicklung der deutschen Romantik nachhaltig prägten: Die Geschichte spielt im Mittelalter, phantastische – sprich märchenhaft wundersame Ereignisse – sind in die Handlung verwoben, die Naturschilderungen sind voll stimmungsvoller Poesie, die Prosa lyrisch und liedhaft, ja musikalisch.

Die Ursprünge der Erzählung gehen auf ein arabisches Märchen aus Tausend-und-eine-Nacht zurück, das, von französischen Literaten adaptiert, bereits 1527 ins Deutsche übersetzt wurde. Schon damals war die Geschichte ausgesprochen populär. Tieck fühlte sich angezogen von ihrer „Bescheidenheit und Lieblichkeit“, in der sie „anspruchlose Schönheit verkörpert“.

Jedes der 18 Kapitel enthält eine lyrische Einlage, meist von Peter von Provence verfasste Gedichte oder tatsächlich in der Geschichte gesungene Lieder. Ihre Poesie birgt einen besonderen Zauber.

**Johannes Brahms**, der sich ohnehin zu den literarischen Werken der Frühromantik stark hingezogen fühlte, vertonte 15 der Gedichte zwischen 1861 und 1869. Dabei reicht, wie auch in der Erzählung selbst, das musikalische Spektrum von schlichter Volksliedhaftigkeit bis hin zu dramatisch angelegten Gesangsszenen. Die Lieder sind größtenteils durchkomponiert und enthalten nur zuweilen strophisch wiederkehrende Elemente. Es ist dies der einzige Liederzyklus des Komponisten und es wird für die Zuhörer nachvollziehbar, dass Die schöne Magelone zuweilen Brahms' einzige Oper genannt wird.

Überhaupt zieht sich die Musik durch die Geschichte. In Tiecks Vorlage singen nicht nur die Handlungsträger sondern auch andere Gestalten, ja selbst die Natur verwandelt sich in Klang und spiegelt so nicht nur die Situationen, die Gefühle und das Innenleben Peters und Magelonens, sondern wird eigenständig zum Medium ihrer Liebe.